

Geiste der Autor über unsere vaterländischen Zustände schreibt. S. 792 heißt es: „Nach der Niederlage des kaiserlichen Heeres in Italien 1859 begannen die Agitationen gegen das Concordat im Reichsrathe. Die erste Frucht derselben war das sogenannte Mühlfeld'sche Religionsedict und das Verlangen einer Revision“ des Concordates. Die Regierung wollte den Wünschen der Liberalen entgegenkommen, aber auch ihren concordatsmäßigen Verpflichtungen nicht untreu werden. Sie sandte deshalb 1863 Bischof Fessler nach Rom, um mit dem hl. Stuhle über einige Punkte zu verhandeln. Vorzüglich wurden die Unfälle Österreichs im Kriege gegen Preußen 1866 wider das Concordat ausgebeutet. Der niedergebeugte Kaiser ließ sich ein liberales Ministerium aufstellen, welches durch Verfolgung der Kirche sich den Beifall der von Juden und Freimaurern beherrschten Presse und in der sogenannten öffentlichen Meinung zu erwerben suchte. Die erste Verletzung des Concordates erfolgte durch die drei Gesetze vom 25. Mai 1868 über die Ehe, das Verhältniß der Kirche zur Schule und die interconfessionellen Verhältnisse der Staatsbürger. Die Protestation des Papstes fand keine Berücksichtigung. Der gemeinsame Hirtenbrief nebst der Instruction des böhmischen Episcopates (24. Juni) gegen obige Gesetze wurde confisziert und der Bischof von Linz Franz Joseph Rudigier, wegen seines Hirtenbriefes vom 7. September zum Gefängniß verurtheilt.“

Linz.

Professor Dr. Hiptmai r.

Gott, oder die Berechtigung des persönlichen geistigen Prinzipes in der Schöpfung gegenüber der materialistischen Anschauung. Von Coloman Josef Grafen Mayrath. Wien 1877. Verlag von Heinrich Kirsch. Preis?

Vorgenanntes Werkchen ist sehr bescheidenen Umfanges. Der Verfasser desselben will, wie schon der Titel sagt, durch einige naturphilosophische und kulturhistorische Betrachtungen dem Materialismus und Atheismus entgegentreten und so das Seinige zur Bekämpfung der großen Irrlehre der Gegenwart beitragen. Die Absicht ist sicher edel und aller Anerkennung wert. Auch das Material, welches zur Verarbeitung gelangt, enthält recht gute Gedanken und zeigt von großer Belesenheit und Erudition des Verfassers. So ist z. B. dasjenige, was in der 1. Abtheilung von der Wissenschaft der Alten und später über die generatio spontanea gesagt wird, nicht ohne Interesse. Sonst darf jedoch an dieses Broschüren der Maßstab einer strengen Kritik nicht angelegt werden. Ohne der sehr vielen Verstöße gegen die Rechtschreibung und Interpunktions zu gedenken, begleiten uns Behauptungen, über welche ein gebildeter Leser billig erstaunen muß. Was soll man z. B. denken über folgende Sätze:

„Der größte Gedanke des Menschen ist die Fiktion von Zeit und Raum“ (S. 50): „Beides (Zeit und Raum) sind durch ihn selbst (den Menschen) erfunden, singirte Begriffe, denn in der Ewigkeit gibt es keine Zeit; in der Unendlichkeit keinen Raum, Alles aber, vollzieht sich eben, in der Ewigkeit, und in der Unendlichkeit.“ (S. 35; man beachte auch die Interpunktion); „Wer das 5. Buch Mosis, dieses mit Blut geschriebene Gesetzbuch der Verfolgung Andersgläubiger liest, wird sich überzeugen, daß der große Gesetzgeber Israels sich nie zu der Höhe der vollen reinen Anschauung, emporzuschwingen vermochte.“ (S. 124). Das klingt ja beinahe blasphemisch!

Wenn wir auch, wie schon bemerkt, der Intention und der naturhistorischen Gelehrsamkeit des Verfassers alle Achtung zollen, so erlauben wir uns doch zu zweifeln, ob die erstere irgendwie erfüllt und der wahren Wissenschaft durch dieses bescheidene Werkchen ein besonderer Dienst erwiesen werde.

Linz.

Prof. Dr. Martin Fuchs.

Veritas: Predigten für das katholische Kirchenjahr. Herausgegeben von Franz Conrad, Pfarrer in Hüttenheim. Würzburg. Staudinger'sche Buchhandlung. Preis ??

Ein Band kurzer, inhaltsvoller und zugleich leichtfasslicher Predigten. In jeder Predigt ist das Thema bündig und vollkommen erschöpft durchgeführt. Dabei sind die Predigten aber nicht bloße trockene Gerippe, schulmäßige Abhandlungen, sondern mächtig spricht jede zu Gemüth und Willen. Blumenreiche, zartgedrechselte Perioden, auf die Thränendrüsen der Zuhörer berechnete Exclamationen finden sich nicht vor; jedes unnötige und unwürdige Beiwerk ist in diesen Predigten vermieden. Ihr Zweck ist nicht, die Zuhörer eine halbe Stunde angenehm zu unterhalten, sondern sie setzen sich als Ziel das Wort des hl. Augustin: Veritas pateat, veritas placeat, veritas moveat. Dieses Ziel erreichen sie vollkommen. Eine kleine Stylprobe möge dafür sprechen. *Thema: Von den Wirkungen der Sünde.*

„Einem römischen Soldaten schmolz der Blitz sämmtliches Silbergeld „in der Börse, während diese selbst ganz unversehrt blieb. Plinius erzählt, „dass der Blitz einstmal in einen Keller fuhr, die Flüssigkeit der Fässer vollständig austrocknete, die Fässer aber nicht zertrümmerte Dem Blitz ist vergleichbar in ihren Wirkungen die Sünde; diese erfasst und mordet die Seele, am Körper selbst bringt sie keine Veränderungen hervor Weil ein Sünder, sagt Augustinus, mit den Füßen geht, und sieht und hört und alle Glieder den gewohnten Dienst verrichten, so glaubst du, er lebe; ja er lebt, aber nur sein Körper, seine Seele aber ist tot; der bessere Theil von ihm ist gestorben, die Hütte steht, aber der Bewohner ist tot.“

Diese markige Sprache, solche treffende Vergleiche und Bilder finden wir durchwegs in diesen echten Volkspredigten. Sie seien hiemit bestens empfohlen.

Linz.

Ludwig Hauch, Stadtpfarrecooperator senior.